



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Zweyter und fernerer Bericht/... Im Monat August u. Sept.
1675.**

1675

Zweiter und

Vernerer Bericht /

**Des Zustandes der Kaiserlichen
in Ober-Elßß/
und Mürten vor Grier.**

Im Monat August u. Sept. 1675.

Aus dem Elsaß vom 2 dito st. n.

Der Herz Genr. Lieutenant/ als er mit dem Feld-Marschalck und etlichen andern Generalis-Personen / umb nöthige Ordre zu geben/ in Schäßolsheim geritten/ hätte bald etliche Musquetenschuß aus dem Schloß bekommen/ deren einer dem Grafen Alphonso von Grimberg/ Freywilliger bey dem Duc de Bournoville / den Stiefel ober dem Knie durchbohrte / und sein Pferd nicht weit von den Generalen niederwarffe. Mittwochs lag die Armee still/ selbigen Morgen wurden vom Gen. Bachmeister Schulz aubermal 150 vom Gen. Bachtm. Dännewald aber 30 Gefangene eingebracht/ über 70 hatte er niedergemacht/ der Rittmeister Greger kame auch mit etlichem Gefangenen zurück/ nachdem er der Feinden über 20 mit seinen 100 Reutern im Nachhauen erlegt. Donnerstags den 29 gieng die ganze Armee über die Preusch / hatte Ober-Ehenheim zur Rechten und Bensfeld zur Linken/ allwo der Feind campirte/ er brachte aber in selbiger Stund auf / und zoge sich gegen Schlettstatt/ die Kaiserl. schickten unterdessen die Gefangenen/ deren über 300 waren/ nach dem Rhein/ und ruheten Freytags/ Sambstags kamen sie an das Wasser Andlau/ namen das Haupt-Quartier zu Stößenheim / besetzten das Schloß Epsich mit Dragonern / den Nachmit-
tag

tag gieng der Gen. Wachtmeister Schulz mit einliger Reu-
 teren und Dragonern vor das Stättlein Dambach / wel-
 ches er auf Discretion ein- und den Commendanten Bellecro-
 ix genannt / sambt 4. gemeinen gefangen genommen / ein
 Französische Cornet mit 8 Reutern / so gedachten Com-
 mandanten salviren wolte / wurde erschossen / der Rittmei-
 ster Kuntz hat bey der steinern Brück under Brunigsheim
 mit 100 Pferden 6 Französische Compagnien Reuter so all-
 dar die Wacht gehabt / in die Flucht geschlagen / 10 nieder-
 gemacht / so viel Pferd bekommen / und 4 Reuter gefangen /
 diese berichten / daß sich Prinz Conde biß auf Schlettstatt
 gezogen / und zwischen dar und dem Kästenwald sehr vortel-
 hafftig verschanzt / und sehe der Marschall de Aubuissom
 mit dem Condetschen und des Duc de Engulen Regiment zu
 Pferde im Lager angelange / die Kaiserl. stehen nicht über
 eine Stund davon / und haben sich heut St. Budten ver-
 sichern wollen / daß man alsobald wieder was Hauptsäch-
 liches zu vermuthen hat.

Aus dem Feldlager vor Trier vom 2 dito.

Nachdem der Prinz de Vaudemont vor 4. Tagen / wie
 auch gestern bey 1000 Malakische Soldaten allhier ange-
 langt / und in einem Ausfall des Feinds : am Haupt aber oh-
 ne Gefahr blessirt worden / hat er dennoch Ihre Durchl. den
 Herzog von Hollstein Feld-Marschallen versichert / er ih-
 me besser wie bißhero geschehen assistiren wolte / und weilien
 die Lauffgräben biß auf einen starcken Pistolen-Schuß / na-
 hend

hend den äussern Pallisaden auf beyden Attaquen avanciret/
als ist endlich resolvirt worden/ daß man die Contrescarppe
und den daranliegenden Revalin / welcher die Seite com=
mandirt / am hellen Tag stürmender Hand anfallen sollte/
darauf dann auf beyden Attaquen die Anstalt gemacht/ als
auf der rechten Hand durch den Spanischen General de Fou=
vyguy von den Kaiserl. Spanisch-Frierisch- und Münsterl=
schen / auf der lincken durch den Herzogen von Holstein / von
den Braunschweig-Lüneburgischen daß nach gegebner Lo=
sung der Anfall geschehen sollte / welches umb halb 3 Uhr
Nachmittags den 1. dieses geschah/ es waren von den Lüne=
burgischen von jedem Regiment 200 Mann commandirt/
welche mit den Tragonern auf die 2000 machten / und weil
der Obriste Malort verspielete/ mußte er den Angriff thun/
vor ihm her giengen die Grenadiers / welche wol hinansetz=
ten und grossen Schaden unter dem Feind verursachten/ ih=
me folgten der Obrist Schindberg / Obrist-Lieutenant
Keller/ Gercken/ Brede und Jäger : von den Dragonern/
Obrist-Lieutenant Schalck und Major Deterning / und
gabe Gott seine Gnade daß damat der Feind den Anfall
nicht vermuthete sondern erstlich auf die Nacht/ also daß die
Aussenwercke nur mit 5 biß 600 Mann unsere Attaque be=
setzt waren / und daß sie nach gethaner guten Salve bald
emportirt wurden. Der Feind mußte sich meistenthails
auf das flache Feld begeben / darunter viel Engländer in=
roth gekleidet/ welche 50 in 60 überliessen/ und wurden da=
mals bey die 50 Gefangene heraus geschleppt / es wagten
sich aber die Dragoner und vom Bockischen Regiment ein
wenig

wenig zu weit auf die lincke Hand gegen einem andern Kavelin und die Werke manutentirt; Auf den Abend war eine unserer Granaden auf eine grosse Quantität auf dem alten Gemäuer liegenden Granaten gefallen / welche zugleich angangen und ein grosses Gedonner verursacht. Auf der rechten Seiten ist auch der Anfall recht tapffer von männlich geschehen / da sie dann fast mehr Widerstand gefunden / und wellen die Leute durch die Generals Personen zu unterschiedlichen mahlen / dann der Feind allzeit wieder auf sie loß gienge / mußte anmirt werden / geschah solches von Herzogen von Holstein / und zwar seinem Gebrauch nach ohne Wappen biß auf des Feinds Graben / ihm folgten jederzeit der jüngste Herzog von Württemberg mit unausgesetztem Helden-Muth und der Herz Marquis de Grana der Spanische Gen. Louvigny / welcher auch verwundet / der Münsterische General-Wachmeister Grandvillers / der ebenmässig blessirt / thäten desgleichen / und haben sie gestern und diese Nacht bey die 400 Tode und Beschädigte gehabt. Auf der Lüneburgis. Seiten ist der Gen. Lieut. Chauvet durch einen Arm / ein Pferd unter ihm in den Kopff und eines ins Bein geschossen / der Obriste Malort oben bey dem Kulraß hinein tödtlich verwundet / der Obriste Fercken todt / der Obr. Lieut. Wrede vom Rumohrischen 2 mal geschossen / nebenst noch andern Officierern / als Lieutenant von Schmiedeberg todt / Lieut. Kanza vom Rumohrischen Regim. in den Kopff verlegt / und ohngefehr 50 todt und 150 gequetschte / der Feind hat unterschiedliche Minen springen lassen aber ohne sonderliche Wirkung / wie viel

der seinigen geblieben/ kan man noch nicht eigentlich wissen/
sie haben ihre Verwundte / so viel möglich auf die Seele hin-
ein geschlept/ diese Nacht ist es hart her gangen / und hat
der Feind zimlich mit Feuer- Ballen gespielt / wir haben
auch einen Mitrirer mit bey sich habenden Leuten ertap-
pet/ welcher eine Mine laden sollen / und sein dem Feind
durch unsere Granaten auf einmal viel der Seinigen sambt
einer Quantität Pulver angezündet worden / alle Thor
zwischen der alten Pforten und der Schellen liegen zu Boden/
täglich lauffen die Feinde zu uns und schlüpfen zu 20 durch
die Pallisaden.

P. S. Gleich jezo kombt Bericht/ daß Mons. Gre-
quy denen Bellagerten zu accordiren angeboten/darauf dem-
selben von den Unsern ein Stund Bedenkzeit erlaubt / auf
Gnad und Ungnad sich zuergeben / welln er den General-
Sturm vollbringen lassen/ dabey sie viel tapfere Officers
und ehrliche Soldaten verlohren / welches nun im Ruff
daß es den 25 August. übergangen / davon Ausführliches
mit nechsten.

Copia= Schreibens an Ihro Churfl. Gnaden zu
Mainz von dem Herrn Baron von Schmittburg/
aus dem Feldlager vor Trier den 31 August.

Euer Churfl. Gnaden berichte unterthänigst / wie
daß die Franzosen sich als noch immer stark in
der Stadt Trier defendiren/unangesehen täglich
ihrer/ insonderheit von den Engländern zu den Alli-
irten

irten übergehen / dabey unter sich auch dem Verlaut
nach schwürig und uneinig seynd ; Es hat Trequy der
Guarnison einreden lassen / daß ob schon es mit den
Allirten zum Accord kommen / dennoch selbiger nicht
würde gehalten werden / welches dann mehrere Ver-
bitterung unter ihnen gesetzt / weilen man die aber her-
gegen eines andern verständigen und versichern lassen /
als hoffet man es werde vielleicht zur innerlichen Auf-
ruhr kommen / die Allirte sind mit der Minen fast fer-
tig / in Willens selbige künfftigen Montag / geliebtes
Gott / operiren zu lassen / mit den Lauffgraben seynd
sie auch diese Nacht schier an der Feinde Vortwercker
kommen / selbige haben die verwichene Nacht einen
starcken Ausfall gethan / daß deren an die 100 theils
todt / verlegt und gefangen / auf der Allirten Seiten
aber in allem 40 todt und verlegt worden / worunter
der Obriste Burg von den Dñabrüggen drey
Wunden empfangen / und ein Leutenant von Kielmans-
Edischen todt blieben / im gestrigen Ausfall ist der
Pring Baudemont durch den Backen geschossen wor-
den / die Herren Generals vermeinten innerhalb 3.
oder 4. Tagen sich der Stadt zu bemächtigen / an ged.
Stadt seynd bereits 33 Thürne gang herunter bey der
Schelken / wie auch bey Ihrer Thurst. Gn. Lusthaus
am Garten / seynd grosse stücke Mauren übern Hauffen
geschossen worden / es werden 2. Spanische Regimen-
ter innerhalb 3 Tagen erwartet / wosern es mittler-
weil zu keinem Accord kommen sollte / als wird bey de-
ren

ren Ankunfft ein General-Sturm fürgenommen werden / worzu die præparation bereit angeordnet.

Moselstrom vom 2. Septemb. st. n.

Ein Currier so gestern durch Kirchberg gangen / berichtet / daß die Alliirten gestern die Contrescarpen vor Trier mit Sturm einkommen / und daß es ziemlich heiß allda zugegangen / indeme von den Alliirten 3. biß 400 Mann theils todt und verwundet / und der Obriste Berges todt geblieben ; Französischer Seiten sollen 6. biß 700. Mann geblieben seyn : Gestern haben die Conföderirten eine Mine springen lassen / so ein groß stück Mauern übern hauffen geworffen. Desgleichen haben auch die Franzosen springen lassen / welche Minen aber grossen Schaden unter den Franzosen und in der Stadt gethan ; Die Engelländer so unter denen Franzosen seyn / gehen hauffentweise zu denen Alliirten über / und hoffet man daß es heute zum Ende gehen werde / wovon künfftig ein Mehrers zuvernehmen stehet.

Frankfurt vom 26 dito st. v.

Vorgestern Abend ist der Herz Baron de Mercy und der Herz Graf von der Lippe von Wien allhier wider angelangt / und über Nacht allhier logiert, seynd gestern Vormittag von hier Baron de Mercy zu Land / und Herz Graf von der Lippe zu Wasser nach der Alliirten Armee / nacher Trier wieder abgereiset.

E N D E.